

Bezugspreis:
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.—
(frei ins Haus)
Postbezugs 3.—
(ohne Bestellgeld)
Wochenkarten 65 Pf.
Einzelnnummer 20.
—
Geschiedt wertvollig

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Sechsheftige
Petit-Zeile 60 Pf.
für Auswärtige 80.
4heftige Zeile im
Werkzeugteil 1.25 M.
für Auswärt. 1.50.
—
Postcheckkonto 8974
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Auestraße 1, Fernsprecher No. 9.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Ar. 227

Montag, 4. Oktober 1920

Gegründet 1859

Die Finanzkonferenz in Brüssel

Paris, 3. Oktober. Wie Savas aus Brüssel meldet, sei es jetzt schon fast sicher, daß die Finanzkonferenz sich für die Schaffung eines ständigen internationalen Finanzorganismus auszusprechen wird, der unter dem Schutz des Völkerbundes das Werk der Konferenz von Brüssel fortsetzen werde. Da die grundsätzliche Frage allgemein gutgeheißen werde, handelte es sich darum zu wissen, ob der Organismus vollständig neu geschaffen werde oder ob er etwas ähnliches wie das internationale Kontroll- und Emissionsinstitut, das der belgische Finanzminister Delauroix vorgeschlagen hat, sein solle, oder ob man, was die Engländer vorgezogen scheinen, den Organismus einfach durch den Ausbau und die Ausdehnung der Vollmachten der bereits bestehenden Finanzabteilungen des Völkerbundes bilden wolle. Man glaube, daß der letztere Vorschlag schließlich durchdringen werde.

Die Wahlen in Preußen.

Sofortige Wahlen in Frage gestellt.
R.D. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Antrag der Rechtsparteien, die Ansetzung des Wahltermins für die preussische Landesversammlung durch ein Wahl-Gesetz zu beschleunigen, die Zentrumsfraction und die demokratische Fraction der preussischen Landesversammlung beschäftigt hat. Der Antrag der Rechtsparteien wird von den Demokraten abgelehnt. Die Zentrumsfraction hat sich nicht endgültig Stellung genommen. Damit ist aber die Ablehnung der sofortigen Neuwahl in Preußen so gut wie beschlossen.

Deutschland und Frankreich.

Wiederaufnahme der Deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen?

Paris, 3. Oktober. (W.B.) Bei Besprechung der gestern zwischen dem deutschen Botschafter Dr. Mayer und Ministerpräsidenten Lenglès stattgehabten Unterredung erklärt das Journal des Débats, daß jedenfalls demnächst die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen werden.

Das Fräulein von Västerwik.

Roman von Ullrich Uhlend
(Gannu Ulling).

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.

Marianne hatte es sehr eilig, denn es war heute viele Briefe zu schreiben. Die Briefe waren unaufrichtig, und sie sah mit lebhaftem Mißvergnügen, wie rasch die Zeit verging. Jetzt war es schon halb eins. Magnus war auch sehr beschäftigt. Er hatte aus und ein. Es waren mehrere Briefe mit Roggen aus Riga eingelaufen, und er hatte viel zu tun. Mit Marianne hatte er kaum zwei Worte gesprochen, sondern nur einen ganzen Stapel Briefe vorgelegt, die alle beantwortet werden mußten. Es kam Marianne vor, als ob der Tag zu Tag mehr im Kontor zu tun war, aber vielleicht ließ das wieder nach, wenn die Schifffahrt ins Stoden geriet. Er warf einen Blick auf das kleine Fenster, das sie vor sich in den Ständer hatte. Er war von Herrn Byström, der anfragte, ob sie ihm die große Freude machen wollte, ihm zu einem Porträt zu kommen, das er für seine geplante Weihnachtsausstellung malen möchte. Aber wie sollte das werden? Es mußte eine Vormittagsstunde sein, und ihre Mittagszeit begann erst um drei. War es denkbar, daß sie eine freie Stunde bitten konnte? Da Magnus doch sicherlich böse werden würde, wenn sie zusammen, als die Telefonklingel ertönte. Es war die Leitung aus dem oberen Stockwerk, und sie sprang vom Stuhl herunter und ging hin. An der Tür erkannte sie, daß es Agelina war.

Um die Genfer Konferenz.

B. D. Berlin, 4. Oktober. (Priv.-Tel.) Die französische Bestrebungen zur Verhinderung des Zustandekommens der Genfer Wiedergutmachungskonferenz sind, wie erst jetzt bekannt wird, gescheitert. Weder Italien, noch Belgien hat eine bestimmte Zusage an Frankreich gemacht, die verspricht, sich mit den Verhandlungen in der Wiedergutmachungskommission allein zu begnügen. Millerands Besuch bei Giolitti hat ebenfalls das Ergebnis gehabt, daß Italien es ablehnte, sich in der Frage der Verhinderung der Genfer Konferenz festzulegen. Nunmehr ist endgültig ein Mittelweg in Aussicht genommen, der es zuläßt, daß die Entschädigungsfrage, soweit es sich um rein wirtschaftliche Probleme handelt, in der Wiedergutmachungskommission geregelt werden darf. Dagegen wird daran festgehalten, daß der finanzielle Teil der Wiedergutmachung in einer gemeinsamen Besprechung der Alliierten mit der deutschen Regierung behandelt wird. England hat der französischen Regierung vorgeschlagen, die Genfer Konferenz solange zu vertagen, bis sich die Alliierten über den ganzen Komplex der Entschädigung geeinigt haben. Es ist aber noch nicht bestimmt, ob sich Frankreich mit diesen Vorschlägen zufrieden gibt.

Die 3. Frankfurter Internationale Messe.

Frankfurt hat gestern zum dritten Mal dem Kaufmann die Pforten seiner Messenhäuser, dem „Treffpunkt des inländischen und ausländischen Handels und der inländischen und der ausländischen Industrie“ geöffnet. Die literarische Abteilung des Messamts hatte auch diesmal der Presse, wie bei den vorangegangenen beiden Messen — im Herbst 1919 und im Frühjahr 1920 — Gelegenheit geboten, die dritte Internationale Messe und ihre Einrichtungen kennen zu lernen, und gleichzeitig der Eröffnung der von der deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandlung veranstalteten Schau das deutsche Buch, eine Ausstellung, die in der „Victoria-Schule“ ihr Heim hat, beizuwohnen. Die Schriftleitung des „Taunusboten“ ist der Einladung des Messamts gerne gefolgt, um dem Leserkreis in kürzester Rüge (ein ausführlicher Bericht würde den Raum, der uns zu Ge-

bot steht, weit überschreiten) über die Messe zu orientieren.

Was bei dem gestrigen Rundgang ungeteilte Aufmerksamkeit und hohes Interesse fand, war die eben erwähnte Schau.

Das deutsche Buch und die Milieu-Ausstellung, die fast das ganze erste und zweite Stockwerk der Schule fast, sah deshalb die Pressevertreter am längsten in ihrem Bereiche. Das Buch tritt hier in seiner natürlichen Umgebung in einer Anzahl von Bibliotheksräumen und Arbeitszimmern in Verbindung mit einer Kaufmann-Ausstellung auf. Die Buchereien tragen folgenden Namen: „Im bürgerlichen Heim“ (Bibliothek der allgemeinen Bildung), „die gewerkschaftliche Berufsbibliothek“, „die Gelehrtenstube aus dem 16. Jahrhundert“, die „Bibliothek des Hauptschriftleiters einer Tageszeitung“, die „Bücherei eines Arztes“, das „Kinderzimmer“, der „Raum einer Kunstfreundin“, ein „Regie-Zimmer“ mit Theaterbibliothek, eine „Damenbibliothek im Garten“, der „Raum eines Bucherfreundes“ und die „Bibliothek des Ingenieurs“.

In der großen Festhalle konnte diesmal fast nur die Textilbranche, die eine bedeutende Zunahme an Ausstellern aufweist, untergebracht werden. In der Osthalle D sind die Abteilungen für Rauchartikel, Schirme, Stühle, Bärten, Besen, Pinsel, Medizin, Chirurgie und Gummiwaren ausgestellt. In Osthalle B und Südhalle haben Maschinenbau und Elektrotechnik ihr Heim; D ist Halle C birgt Schuhe, Leder und chemische Erzeugnisse. Die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge aller Art stehen in Westhalle B; Sanitäre Anlagen und Bauwesen in der Westhalle C. Im Goethe-Messhaus haben sich, wie zu den beiden ersten Messen, Kunstgewerbe, China- und Japanwaren eingerichtet, Möbel und Zubehör, Korbwaren und Musikinstrumente im Bismarck-Messhaus. Im Westend-Messhaus gelangen Salanterie- und Spielwaren sowie Lehrmittel zur Ausstellung. Die Abteilungen für Bürobedarfsartikel, Papierwaren und Verpackungsmaterial, haben sich im Messhaus Hippodrom (nach welchem übrigens ein „Omni-Bus-Verkehr“ eingerichtet wurde) aufgebaut. Die Räume des Gewerbe-Messhauses stehen den Abteilungen Beleuchtungsartikeln, Metall- und Stahlwaren elektrotechnischen Schwachstromartikeln, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan und Steinwaren zur Verfügung. In dem nunmehr vollendeten Messhaus Offenbach ist,

wie schon bei der Frühjahrsmesse, die Lederwarenbranche, die ganz bedeutenden Zuwachs erfahren hat, untergebracht, neben ihr stehen Schmucksachen, Uhren, Toiletteartikel und Parfümerien zur Schau. In diesem Messhaus (an den Hohenzollernstraße) befinden sich im Erdgeschoß Schalteranlagen in denen Auskünfte über alle, die Messe betreffenden Fragen erteilt werden.

Wir hätten bei unserem Rundgang gerne die Aussteller unseres Interessengebietes aufgesucht und auch ihre Namen hier veröffentlicht. Sie aber ausfindig zu machen, und keinen zu übergehen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, weil in den Messehäusern, die für die Ermittlung hauptsächlich in Betracht kommen, weit über 5000 Stände zu durchsuchen gewesen wären.

Eins kann man der 3. Frankfurter Internationalen Messe schon beim bloßen Beschaun nachsagen, daß sie reicher und imposanter ist, als ihre beiden Vorgängerinnen. Und wie war die Menge an diesem Sonntagmittag angewachsen (und nur nachgewiesene interessierte Messebesucher hatten nur Zutritt) die durch die Hallen und Messhäuser flutete. Aber auch draußen, auf der breiten Hohenzollernstraße, die zur Festhalle führt, zeigte sich das Interesse der Weltstadt an dem Schicksal der Messe. Ganz Frankfurt schien auf der Wallfahrt zu sein und wenn auch der Sonntag in diese Teilnahme eingeschaltet werden muß, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß auf dieser Wanderung — soweit die geführten Gespräche unser Ohr erreichten — die 3. Frankfurter Messe zur Diskussion stand.

Und dasselbe Frankfurt hatte an dem nämlichen Sonntag in der Frühe in den „Taunus-Anlagen“ (gegenüber dem „Bismarckdenkmal“) ein Denkmal enthüllt, welches wir erreichten, als die Schatten der nahenden Herbstnacht schon das Taglicht dämpften. Auf einem, nach oben abgestuften massigen Steinblock, kniet eine Frauengestalt. Während das rechte Bein eine mehr liegende Stellung einnimmt, bleibt das linke in Kniestellung. Auf diesem Knie liegt die linke Hand und auf ihr ruht das Haupt, wie zum Schlafe eingestellt. Aber das Antlitz mit den geschlossenen Augen, der Mund, der zu lachen verlernt hat, — das spricht eine Sprache, die wir heute alle verstehen und die die Vielen, die das Bild, aus Granit gemeißelt, umstanden, ins Herz hinabgeschickt haben mußten, denn es war so still um die Frau, deren rechte Hand die Brust umklammert hält. — Im

„Kann ich Herrn Wennmarkt sprechen?“

Er befand sich im Privatzimmer des Konfils, und Axel ging hinein, um ihn zu rufen. Er gab kurze und einfüßige Antworten, und Marianne fand, daß er verstimmt ausähe.

„In einer halben Stunde können Sie kommen... nein... ja... ja, dann ist er aus. Er muß in Geschäften ausgehen.“

Wennmarkt hing an und setzte sich an sein Pult. Marianne sah, daß sein Gesicht den mißvergnügten Ausdruck beibehielt. Wahrscheinlich handelt es sich um Geld. Es war schon mehrmals vorgekommen, daß Fräulein Agelina im Kontor erschien und einen Fünf- und Zehnkrone Schein erhielt. Aber das hatte sich niemals ereignet, wenn Magnus zuhause war.

Der Kassierer und Marianne sprachen nur wenig miteinander. Beide hatten voll auf zu tun, und in den letzten Tagen schien er ihr zerstreut und noch schweigsamer als sonst zu sein. Er hatte sich öfters in den Nachmittagsstunden frei gemacht, weil er Kopfschmerzen hatte, und man sah ihm an, daß er sich nicht wohl fühlte. Er war bleich geworden, und die schwarzen Augen hatten einen nervösen, unruhigen Ausdruck angenommen.

Agelina war zum Ausgehen angekleidet. Sie trug eine kurze, elegante, in der Mitte geschlossene Pelzjacke und sah in ihrem großen, etwas theatralischen Hut, mit der roten Rosette unterm Rand, auffallend hübsch aus. Wennmarkt erhob sich mit einer Verbeugung, und sie verschwanden beide hinter den Doppeltüren des Privatimmers.

Die Unterredung dauerte recht lange, und als sie wieder zum Vorschein kamen, sah der Kassierer noch beunruhigter aus, als sonst. Aber Agelina sagte ihm lachend Lebewohl und reichte ihm sogar ihre unbedruckte Hand. Marianne gewann urplötzlich die Ueberzeugung, daß es sich um irgendeinen Vorstoß gehandelt hatte.

Er schrieb weiter, aber sie konnte nicht umhin, sich darüber zu wundern, daß er immer joviell Vorstoß gab. Er durfte aber natürlich mit seinem Gelde machen, was er wollte. Daß er es aus der Kasse nähme, kam ihr überhaupt nicht in den Sinn.

Neuntes Kapitel.

Im Hause am Rarodaväg.

Mina hatte stark übertrieben, als sie Marianne erzählte, daß es im Salomon'schen Haus am Rarodaväg achtundzwanzig Zimmer gäbe, oder das Salomon'sche Hausmädchen hatte gestunkert, denn tatsächlich enthielt es nur achtzehn Räume.

War das Haus aber auch kein Palast, so war es stattdessen doch um so eleganter. Alles war im großen Stil, und man sagte, daß der Haushalt des Großkaufmanns wie der eines Nabobs zugeschnitten sei. Kein Mensch konnte eleganter wohnen, großartige Feste geben oder schönere Rollstühle haben, wie Herr Salomonson. Dabei gab es niemand, der so ergötzlich gewesen wäre, wie er. Es konnte vorkommen, daß er sich mitten in irgendeinem Fest in seine „Kleine Privatkapelle“ zurückzog, wie Irma das

kleine Zimmer im Erdgeschoß nannte, wo er sich am wohlsten fühlte. Das war ein kleiner, eigentlich nicht unbehaglicher, und doch nicht behaglicher Raum mit einem ungeheueren Geldschrank und einem wackligen alten Sopha, an dem das Kopfkissen aus den Rissen des schmutzigen alten Leberbezugs herausdrang. Da konnte er dann sitzen und grübeln und mit seinem Bleistift an dem gelben Schreibpult Zahlen niederkratzeln, um dann ebenso plötzlich zu seinen Gästen zurückzukehren, nachdem er die Tür wieder sorgsam verschlossen hatte. Diese Tür war nämlich ein für allemal verschlossen, wenn er nicht da war, und war er drin, so verschloß er sie meistens auch von innen. Wenn er es vermeiden konnte, bekam kein Mensch dieses Zimmer zu sehen, und geschah es doch einmal und erregte das ärmliche Aussehen des Raumes im Vergleich zu dem übrigen Hause Staunen, dann pflegte seine einzige Antwort in einem vielsagenden Lächeln zu bestehen. Er war immer zugegen, wenn dort geschneuert wurde, was nicht allzu oft geschah, und neue Diensthofen wunderten sich anfangs immer über die Fenstergardinen, die von außen wie grober Tüll aussahen. In Wirklichkeit war es aber ein Geflecht aus Eisenstahl, und wenn es berührt wurde, ertönte oben im Schlafzimmer des Hausherrn eine Glocke. Die Tür war sehr klein und sah von außen genau ebenso wie die übrige Tafelung der Halle aus. Sie paßte so gut in das Wandfeld hinein und hatte ein so kleines Schlüsselloch, daß man im Allgemeinen nicht auf den Gedanken kam, daß es überhaupt eine Tür wäre.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Kurhaus. Sehr genussreich verlief der „Vierabend“, den Richard Kreitenfeld von der Frankfurter Oper am Samstag im Konzertsaal des Kurhauses veranstaltete. Das Programm nannte nur ausgezeichnete Schöpfungen, die der Sänger mit dem „Lied an den Abendstern“ und dem „Lied der Nacht“ überlieferte. Welche ein so tief auffassender Künstler Herr Kreitenfeld ist, haben wir schon öfters hergelesen. Veranlassung gehabt. Daß ihm nach jeder Nummer mit lebhaften Beifall ausgedrückt, zu vertiefen, braucht kaum gesagt zu werden.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey. Bei dem gestrigen Bezirkswettbewerb zu Taunusstein a. M. erzielte der Verein folgende Resultate: 200 S. Herr G. Stöck, Ehrenpreis, 180 S. Herr M. Stöck, Preis, 180 S. Herr Stöck, 1. Preis und 60 S. Herr Stöck, 2. Preis.

Stenographisches. Die Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“ veranstaltet gemeinsam mit dem Taunusstein Stenographen Verein am 10. Oktober d. J. in der Turnhalle in Oberursel eine großartige Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens des letztgenannten Vereins. Vormittags findet ein Wettstreit für Mitglieder beider Vereine in der Turnhalle in Oberursel statt und abends um 7 Uhr beginnt die eigentliche Feier. Das Programm für diese ist sorgsam ausgewählt, die Kräfte sind zur Mitwirkung verpflichtet, es findet auch die Ehrung der Sieger und Aushandigung der Ehrenpreise und Legation noch abends statt. Rein Kurzschreibender darf dieser gediegenen Feier fernbleiben. (Siehe Anzeige.)

Die Hochzeiten steigen im Kurs. In vergangenen Samstag haben 12 Paare, die nun an „Freud und Leid mit einem teilen wollen“, das Standesamt betreten. Auf das Standesamt im Stadthaus kamen 5 Paare, die höchste Zahl, die an einem Tage in das Standesregister eingetragen wurde.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung für das Reichsnotopfer. Das Finanzamt macht heute bekannt, daß deutsche Reichsangehörige mit der Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zum Reichsnotopfer noch immer im Verzuge sind und deshalb, weil sie noch keinen Vordruck zum Ausfüllen erhalten hätten und deshalb die Abgabe der Steuererklärung nicht veranlassen können. Daß diese Annahme eine Ungeheuerlichkeit ist, betont das Finanzamt und fordert alle säumigen Steuerpflichtigen auf, unverzüglich die Steuererklärung abzugeben. Vordrucke hierzu sind in dem Zimmer 8 des Finanzamtgebäudes erhältlich.

Vom „Fürsten“ Soligin, der so viel zu reden mag und zuletzt wegen Hochverrats zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, erzählt unsere Frankfurter Nachrichtenstelle, daß die dortige Kriminalpolizei durch eingehende Nachforschungen festgestellt hat, daß der „Fürst“ ein einfacher bürgerlicher Mann ist. Er ist ein gewöhnlicher Russe und seit Jahren — Schauspieler an kleinen Provinzbühnen gewesen. Daß er sein Talent mit Vorteil zu verwerten vermöge, dürfte ausreichend erwiesen sein.

Eine allgemeine Versammlung der Bauernschaften des Ober-Taunuskreises findet morgen Dienstag Abend 7 Uhr im hiesigen Kreistagsaal statt. Auf der Tagesordnung steht eine Besprechung über den Preisabbau.

Die Landeskirchweih erfreute sich gestern der Gunst der Witterung und infolgedessen auch eines lebhaften Zustroms von Kirchweihgästen. Allenthalben das gleiche Bild. Auf den Straßen eine sich drängende und schiebende Masse, dazu der Kerwe-Rummel, in den Gasthäusern ein beständiges Kommen und Gehen. Den Kerweburschen und dito Mädchen wird es, bei der starken Konkurrenz aus der Stadt, nicht leicht gemacht. Sie mußten ihr gut Teil schwitzen, sind aber bei dem Vergnügen, wenn man es überhaupt noch so nennen kann, hoffentlich doch auf ihre Rechnung gekommen. Mit den Kerweburschen ist es auch so eine eigene Sache. Die Lederbissen sind verdammt teuer geworden, daß jedoch der sog. Kerwein dem Hohenstaufener Platz gemacht hat, ist eigentlich als ein Vorteil zu bewerten. Wenn nur auch die Preise sich in vernünftigen Grenzen hielten. Doch was fragen diejenigen danach, die es sich leisten können. Sie werden auch in Zukunft die Kerb bevölkern.

Zum Kapitel „Preisabbau“. Die Ammendorfer Papierfabrik, A. G. in Rabenau bei Halle, schlägt dem Aufsichtsrat vor, sechzig Prozent Dividende zu gewähren. Im Vorjahr erhielten die Aktionäre vierzig Prozent Dividende und zwanzig Prozent Sondervergütung. — Angesichts dieser unerhöht hohen Dividenden ist die Frage wohl mehr als berechtigt: Wo bleibt der Abbau der Papierpreise?

Nachrichten aus Friedrichsdorf.

Sport. Bei dem gestrigen Verbandsspiel des Turn- und Sport Vereins gegen die „Turngemeinde Niederrufel“ verlor die zweite Mannschaft der letzteren mit 1:1 durch einen Schmieler, der Friedrichsdorf zugesprochen worden war. Niederrufel hatte abgebrochen. Die erste Friedrichsdorfer Mannschaft verlor mit 2:3.

Einbruch. In der Nacht von Freitag zum Samstag drangen wieder einmal Diebe in die Güterhalle des hiesigen Bahnhofes. Sie fanden ziemlich wertvolle Beute und konnten sich ungestört mit derselben entfernen. Als bequeme Leute schleppten die Diebe aber ihre Last nicht weit, sondern gaben dieselbe im Personenbahnhof als Passagiergut auf und fuhren mit dem Frühzug gleichzeitig nach Frankfurt. Als der Einbruch entdeckt und hinter den Spitzbuben hertelegraphiert wurde, waren sie bereits mit ihrem Gut verschwunden.

Ein moderner Streik wurde gestern bei der Kirchweih im nahen Seuberg inszeniert. Die Tänzer fanden den von den Musikern verlangten Preis von Mk. 9.— für das Tanzabonnement zu hoch und streikten solange, bis die Forderung auf Mk. 7.— herabgesetzt wurde.

Nachrichten aus Köppern.

Bürgermeisterwahl. Nachdem die Amtszeit des Herrn Bürgermeisters Winter abgelaufen ist, muß eine Neuwahl stattfinden. Dieselbe ist für Montag den 11. Oktober anberaumt.

Die Köpperner Kerb hat auch dieses Jahr ihre alte Anziehungskraft bewahrt. Der Besuch von auswärts war so stark wie jemals und trotzdem kein Karussell da war, hat sich jeder gut unterhalten. Alle Gasthäuser waren dicht besetzt und besonders die Tanz-

lokale überfüllt. Zu Störungen ist es nirgends gekommen und so dürften alle zufrieden gestellt sein; die Gäste mit dem Vergnügen und die Wirte mit dem Geschäft. Am kommenden Sonntag (Nachkerb) wird auch der Jugend noch ihr Recht werden, indem für diesen Tag ein Karussell angefahrt ist.

Sport und Spiel.

Homburger Turnverein. Gestern trafen sich auf dem Spielplatz an der Sandelmühle im Verbandsspiel die 1. Mannschaft des H. T. V. mit der gleichen des Fußballclubs „Teutonia“, Köppern. Nach hartem und meist überlegenem Spiel konnte Homburg mit dem Siege 5:2 (3:1) das Spielfeld verlassen. Die beiden Tore Köppern fielen durch überraschende Durchbrüche, da die Verteidigung der Turner fast immer bis zur Mitte ausgerückt war.

Am vergangenen Sonntag spielte der H. T. V. mit seiner 1. und 2. Mannschaft in Friedrichsdorf, gegen den dortigen Turn- und Sportverein. Die 1. Mannschaft konnte 5:0 (3:0) die 2. Mannschaft ebenfalls mit 4:0 (2:0) gewinnen. Gut Heil!

Vom Tage.

A. Aus Frankfurt a. M., 3. Oktober. (Eisenbahndiebstahl.) Die Eisenbahnverwaltung hatte den Wächter D. K. mit der Überwachung der Gepäckabfertigungsstellen im Hauptbahnhof beauftragt. Dieser bemerkt seine Vertrauensstelle dazu, daß er mit den Vorarbeitern Köhler und Greul gemeinsam die in den Gepäckabfertigungsstellen aufbewahrten Koffer, Kiste usw. in schamloser Weise beraubte. Hausdurchsuchungen bei diesen drei Böden im Garten des Hauptbahnhofes förderten ein riesiges Warenlager gestohlener Eisenbahnüter u. dgl. Ein großer Teil des Diebesgutes war von den Spitzbuben bereits nach Hanau verschoben. — Der Bohrerfabrik Gänther & Co. in Frankfurt-West verschwanden seit Monaten ganze Bahnsendungen von Bohrern. Als Täter wurde von der Eisenbahnkriminalpolizei der angebliche Mechaniker Gräb aus Mainz-Kastel verhaftet, der die Sendungen von dem Frankfurter Bahnhof aus nach dem besetzten Gebiet verschob und sie dort für den dritten Teil der Herstellungskosten verkaufte. Im Herbst von Gräb fand man noch für viele 1000 Mark gestohlene Bohrer. In diese Diebstahlsaffäre sind auch zahlreiche Frankfurter verwickelt. — (Im Kampf gegen Schieber und Schleichhändler.) Die Kriminalpolizei hob Samstag Nachmittag im Verein mit der Sicherheitspolizei Frankfurts berüchtigte Schieberzentrale in der Allerheiligenstraße auf. Trotz eines schweren Gewitterregens wurden nicht weniger als 146 Personen festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Unter den Festgenommenen befanden sich viele fleißig geführte Einbrecher, Hochstapler, Hoteldiebe und Schieber.

Friedberg, 4. Oktober. (Landsturm-Bataillon Friedberg 18/10.) Die ehemaligen Angehörigen des Landsturm-Bataillon Friedberg veranstalteten am 17. Oktober d. J. in Krida eine kameradschaftliche Zusammenkunft, zu der alle Kameraden, die während des Weltkrieges diesem Bataillon angehört, eingeladen sind. Man hofft auf eine starke Beteiligung.

Vermischtes.

Oktober.

Der Oktober hat seinen Namen von dem lateinischen Zahlwort „octo“, das heißt, acht, weil die Römer den Monat Oktober als den achten Monat des Jahres zählten. Bei uns steht er an zehnter Stelle und führt auch den deutschen Namen Neb- oder Wein onat, da er der Hauptmonat der Weinernte ist. In älteren deutschen Schriften wird er auch vielfach Wiltbhart genannt mit Bezug auf das um diese Zeit erfolgende Vergilben der Blätter. Der Landmann, der im Oktober die Obsterte beendet, wünscht sich diesen Monat recht trübe und regnerisch. Heißt es doch in alten Bauernregeln: Hat der Oktober viel Regen gebracht, So hat er auch gut die Weider bedacht. Ober:

Nichts kann mehr vor Raupen schützen, Als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. Nach anderen Bauernregeln sollen schöne Oktobertage die Vorboten eines strengen Winters sein. Denn Ist der Oktober warm und fein, So kommt ein starrer Winter hinterdrein. Ist der Oktober dagegen rau und kalt, dann

soll der erste Monat des neuen Jahres so mild sein, daß man ihn kaum für einen Wintermonat zu halten vermag:

Wenn's im Oktober friert und schneit, So bringt der Januar milde Zeit. Am meisten fürchten die Landleute die Gewitter im Oktober. Denn wenn sie über die kalten Bäume gehen, so soll das ein Zeichen dafür sein, daß das kommende Jahr ein armes Obster wird: oder, wie es eine alte Bauernregel ausdrückt:

Oktobergewitter

Sind Leichenbitter. Gleichzeitig sollen Oktobergewitter einen unbeständigen Winter ankündigen, der nicht recht weiß, was er will. Bald schneit es in ihm, bald regnet es, bald herrscht strenger Frost und bald wieder ziemliche Wärme. Aber aber ganz genau wissen will, wie sich der nahende Winter zeigen wird, der achte auf die Mäuse im Felde und auf die Ameisen in Feld und Hain. Denn als untrüglich gilt, was eine alte Bauernregel von diesen prophetischen Tieren sagt:

Scharen die Mäuse sich tief ein, Dann wird's ein strenger Winter sein; Aber viel härter wird er noch, Wenn bauen die Ameisen hoch.

Häufig genug ist es freilich schon vorgekommen, daß man im Oktober alle Stuben hat heizen und das Wirtschaftskonto um bedeutende Auslagen für Kohlen, Holz und Torf hat erhöhen müssen. Deshalb wird den Stadtmenschen ein milder und sonniger Oktober sicher willkommen sein.

Letzte Nachrichten.

Eine Ehrung Hindenburgs.

W. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgem. Ztg.“ aus Hannover überreichte der Rektor der Technischen Hochschule Hannover dem Feldmarschall Hindenburg anlässlich seines 73. Geburtstages eine Urkunde als Ehrendoktor der sämtlichen deutschen Technischen Hochschulen.

Die Abgabe der deutschen Kriegsschiffe. Die Friedensbestimmungen endgültig erfüllt.

Laut Meldung der „Deutschen Allgem. Ztg.“ aus London kamen die Kreuzer „Lübeck“, „Stettin“, „Danzig“, „Augsburg“, „München“ und eine Anzahl kleinere Fahrzeuge in Firth of Forth an. Die Friedensbestimmungen über die Abgabe der deutschen Kriegsschiffe sind damit endgültig erfüllt.

Unruhen in Weizen.

Der „Deutschen Allgem. Ztg.“ wird aus Dresden von Unruhen in Weizen berichtet. Da der fränk. Oberbürgermeister die Wünsche der Erwerbslosen nicht sofort befriedigen konnte, drang die Menge ins Rathaus ein. Die Stadt wurde von der staatlichen Sicherheitspolizei besetzt. Der Haupttrüffelsführer, Kommunist Kuppe, wurde verhaftet.

Wettervorhersage für Dienstag

Bewölkt, meist trocken, kühlere Abkühlung. Deftliche Winde.

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Zur Aufklärung!

„Kukriol“, das schnell u. sicher wirkende Mittel gegen

Hühneraugen, Hornhaut.

Schwielen und Warzen ist in großem Format für die Käufer vorteilhafter, als in kleinem.

Da „Kukriol“ lange Zeit haltbar ist, so wird es von jetzt ab nur noch in großem Format hergestellt, zumal der Preisunterschied nur 50 Pf. beträgt. Preis des alten Formats Mk. 2.50, des neuen Mk. 3.— 7414

„Kukriol“ ist in der Drogerie Kreh erhältlich.

WINTER
SOMMER
GEÖFFNET
MODEHAUS PFAU
FEINSTE
MASSANFERTIGUNG IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN
MIT MASSIGEN PREISEN
MÄNTEL KLEIDER KOSTÜME
KISSELEFFSTRASSE
6241
HERBST-NOTE
Abzugeben 15er u. 17er Apfelwein
Marke
Edelreinette und Taunusheimer
in vorzüglicher Qualität
Aktiengesellschaft Bad Homburg.
7683
Abgeschl. Etage mit Küche, sowie
Wohn- und Schlafzimmer
für den Winter,
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 7695

Stundenmädchen
gesucht. 7693
Luisenstraße 143
Jung. Mädchen
sucht Beschäftigung
als Nähhilfe.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 7682
Ordentliches
Alleinmädchen
das jede Hausarbeit versteht, zum
sofortigen Eintritt oder später
gesucht.
Frau Dr. Wade
7697
Luisenstr. 99 II.
Suche
für meine Tochter (16 Jahre)
passende
Lehrstelle in hies. Bureau.
Offerten an die
Geschäftsstelle dies. Blattes unter
R. 7683.
Herrschaflich. Landhaus
zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Johann Wendel V.
Schmittgen i. T.
7698
Gut, empfohlene
Morgen- oder Tageshilfe
gesucht. 7674
Wiegand, Landgrafenstr. 88, p.
Möbl. Zimmer
zu vermieten 7654
Promenade, 1 I.

Kur-Vorlese- u. Kurtheater
Ab Dienstag, den 5. bis Donnerstag,
den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
„Der Staatsanwalt“
Kriminalroman in 6 Akten.
In den führenden Rollen: 1700
Hans Junkermann
Werner Kraus.
Nächstes Woche und Nacherfolge.
Preise einschl. Steuer Mk. 1.20—4.80.
Konzertmusik und Begleitung unter
Leitung von Chr. Hattenberger.
Gasthaus zur „Stadt Cassel“
Spezial-Ausgang:
Süßer und Rauscher
Apfelwein
6332
der Firma „Vereinigte Taunus-Apfelwein-
kellereien G. m. b. H. Bad Homburg
Vorzügliche Küche. Mittag- und Abendtisch.

Allg. Versammlung der Bauernschaften des Obertaunuskreises.

Am Dienstag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr findet zu Bad Homburg im Kreistags-Saal eine Versammlung von sämtlichen Mitgliedern der Ortsgruppen des Kreisbauernvereins statt

Tagesordnung:

Besprechung des Preisabbaues.

Sämtliche Landwirte werden hierdurch im eigenen Interesse dringend zum möglichst zahlreichen Erscheinen aufgefordert, da die Frage von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

Der Landrat
von Marz.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des Gemeinderats und der Gemeindevertretung werden zu einer öffentlichen Sitzung auf Montag, den 11. Oktober 1920, abends 8 1/2 Uhr in das Rathaus eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl eines Bürgermeisters.

Röppern, den 4. Oktober 1920.

Der Bürgermeister.
Winter.



Stenografische Anstalt
Gabelsberger
Bad Homburg v. d. H.

Am 10. Oktober pünktlich 7 Uhr abends, findet in der Turnhalle zu Oberursel die

10 jährige Gründungsfeier
des Stenogr.-Vereins Gabelsb. Oberursel statt, an der wir beteiligt sind. Es ist ein erstklassiges, künstlerisches Programm zusammengestellt; u. a. wirkt auch Meyers Doppel-Quartett (Gesangsvorträge), sowie Herr Johann Meyer (Cello-Solis) mit und laden wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde unserer Kunst zur Teilnahme höflichst ein. Programms, die zum Eintritt berechtigen sind zum Preise von Mk. 3.— bei unseren Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Unsere Mitglieder haben freien Eintritt und werden ersucht ihre Einlasskarte in der Monatsversammlung am Montag, 4. ds. Mts. in Empfang zu nehmen, wofür auch wegen des mit obiger Feier verbundenen Wettstreitens näheres bekannt gegeben wird.

Schweinefleisch-Verkauf.

Dienstag, 5. Oktober, von Mittags 2 Uhr ab kommt in sämtlichen Läden unserer Mitglieder **frisches Schweinefleisch** zum Preise von 17 M per Pfd. in unbeschränktem Quantum zur Ausgabe.

Homburger Fleischer-Verein.

la Frankfurter Würstchen

Dienstag Morgen eintreffend.
Homburger Kaufhaus für Lebensmittel
Gg. Ulrich (vorm. Nehren), Luisenstraße 33.

Verkauf von Schüttel-Obst.

Von Dienstag, den 5. bis Freitag, den 8. ds. Mts. wird in den Marktläden Schüttel-Obst zum Preise von 40 Pfg. für das Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 4. Oktober 1920.

Der Magistrat
(Lebensmittelversorgung).

Geefische

st. Backfische, Rotungen, Weißfische p. Pfd. 4.50 M. Bratfische p. Pfd. 2.50 M. Seelachs 1/2 Pfd. 3.20 M. Ansch. 4

sowie die bekannten feinsten blütenweißen

Schellfische, Cabliau, Seehecht, Rotungen, Schollen, Heilbutt im Anschnitt.

Waffenbach, Telefon 290.

D. H. V.

Dienstag, den 5. Oktober
abends 8 Uhr

Versammlung

Der Vorstand.

Empfehle:

feinste kleine weiße 7686
Bismarckheringe 1/2 Pfund 4.
Kollmörse Std. 1.— 1.20
feinste neue Heringe,
Delfarinen Dose 6.50
Krabben in Dosen 5.50, 9.—
einst. ger. Schellfische Bückinge,
feinst. ger. Lachs im Anschnitt.
Waffenbach,

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

jährl. % der Einlage 7.44 | 9.44 | 11.44 | 14.44 | 18.44

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze

Für Frauen gelten besondere Tarife. (241)

Vermögenswerte Ende 1919: 136 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg v. d. H.,
Luisenstrasse 48.

Geübte Näherinnen
sowie Mädchen z. Bind'n
werden eingestellt. 7677
Wirkerei Oberursel
G. m. b. H.
Oberursel, Körnerstr. 14.

1 neuer Rucksack und
1 Paar Kinderstiefel
Größe 35/36 zu verkaufen. Näh.
in der Geschäftsstelle ds. Blattes
unter 7667.

1 dicker Wintermantel
für Alter von 2-5 Jahren,
6 Hemden
1 Paar graue Damen-Halb-
schürchen, Größe 37, fast neu,
1 schwarze Wolle-Bluse, hand-
geknüpft, 1 rote seidene Bluse
zu verkaufen.
Zu erfragen unter 7665 in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hermelin-Muff und Stola
neues grünes Taftkleid
Winterhüte preiswert zu
verlaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 7664.

2 tadellose Fracks
mit Weste aus privater Hand
abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 7681.

Bestellungen
auf
Kartoffeln
per Zentner ca. Mk. 30.—
frachtfrei, hiesigen Bahnhof
nimmt entgegen. 7691
August Dah, jr.
Friedrichsdorf.

100 Weinflaschen
zu verkaufen.
Elisabethenstraße 47.
7676

Erich Link

Handelslehrer
Kaiser Friedrich
Promenade 18.

Beginn des neuen
Halbjahres-
Kurses 7319
4. Oktober 1920.
Fachm. Vorbereitung von
Damen und Herren für
den kaufmännischen Beruf

Zahlungsstockung
beseitigt distret außergerichtlich
Stegfried Levi, Liebigstraße 58
Frankfurt a. M., Taunus 3567.

Gebildetes, zuverlässiges
Kinderfräulein gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 7694.

Einfache Stühle sucht Stellung
in ruhigem
Haus. Angebote an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes unter
2. 7699.

Homburger

Sängerfranz.

Heute Abend von 7 Uhr ab

Gemütliches

Beisammensein

im „Homburger Hof“
Oberrieden. 7697

B. D. H. 7678
Kreisverein Bad Homburg.

Mittwoch, 6. Okt. abends 8 Uhr,
im Vereinslof. Frst. Hof. Saal.

Monatsversammlung

Tages-Ordnung: Stellungnahme

zu den Vorkommnissen, auf d. Land-

ratsamt hier, 2 Tariffrage, Rün-

digung u. die neuen Forderungen,

Verschiedenes. Der Vorstand

geräuch. Kal,

Bückinge,

Mattrelen,

Schellfische,

holl. Bückinge,

große Norw. Heringe,

Kollmörse,

Sardellen,

Salzgurten. 6760

W. Lautenschläger,
Telefon 404.

Zu verkaufen:
lila Flaumstoff f. Jacke,
1 Damenfilzboot, fast neu
7690
Luisenstraße 94.

20 Ds. Nähgarn
zu verkaufen. Näheres in der
Geschäftsstelle dies. Blattes unter
7666.

Gummiwaren
Sanitäre Frauenartikel
Anfr. erb.: Versandhaus
Geisinger, Dresden 711
Am See 37. 8771

Zeitungsapier
zu kaufen gesucht.
Wilhelm Reinhard,
Rehgeret.

30 Cfr. Grummet
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. u. C. 7579.

Die neueste deutsche Mode.

Schnittmuster

vorrätig bei

Ph. Debus
Luisenstraße 75.

Markt-Bazar
Luisenstraße 14. 7504

Perlbeutzel
mit Inhalt, vermutlich in Frankf.
Elektr. oder Frankf. Landstraße,
verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in
der Geschäftsst. ds. Bl. unt. 7675

Lichtspielhaus

Heute letzter Tag
„Der Kindesraub im Zirkus Buffalo“
Ab morgen bis inklusive Donnerstag

Lotte Neumann
die vornehme Künstlerin in ihrem
neuesten, nach dem gleichnamigen, bei
Ullstein erschienenen Roman von
Fedor von Zobeltitz

Die Glücksfalle
Drama in 5 Akten; ferner
Paul Heidemann
in seinem neuesten Lustspiel
in 3 Akten

Haben Sie etwas gemerkt
Dienstag 4 Uhr, täglich 8.15 Uhr.
Nur frühzeitiges Kommen sichert Platz.

Voranzeige:
„Die Vampire“
?

Erstklassige Künstlerkonzerte
Orchesterleitung:
Hermann Neppach.

Bekanntmachung.

Im Bezirke des Finanzamtes, vor allem auch in Homburg v. d. H., selbst, befinden sich immer noch deutsche Reichsbürger, die ihrer Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zum Reichsnotopfer nicht nachgekommen sind. Diese Steuerpflichtigen scheinen von der Annahme auszugehen, dass die Abgabe der Steuererklärung deshalb nicht verpflichtend ist, weil sie keinen Vordruck zum Ausfüllen erhalten haben. Diese Annahme ist irrig. Zur Abgabe der Steuererklärung sind verpflichtet alle Angehörigen des Deutschen Reiches, die am 1. 12. 19 allein oder mit ihrer Ehefrau ein Vermögen von 5000 M und darüber gehabt haben. Gesellschaften und juristische Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens verpflichtet. Dabei ist völlig belanglos, ob die betreffenden Steuerpflichtigen einen Vordruck zum Ausfüllen erhalten haben oder nicht. Angehörige außerdeutscher Staaten sind zum Abgabe der Steuererklärung ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens verpflichtet. Am die betr. Steuerpflichtigen vor Geldstrafen oder einem Zuschlag von 10 v. H. der endgültig festgelegten Steuer zu bewahren, fordert das Finanzamt alle säumigen Steuerpflichtigen auf, nunmehr unverzüglich die Steuererklärung abzugeben. Vordrucke hierzu sind in Zimmer 8 des Finanzamtsbaues erhältlich.

Bad Homburg v. d. H., den 30. September 1920.

Finanzamt Bad Homburg v. d. H.

Wie erlange ich eine

?? ? bessere Existenz ?? ?

Gegen Einsendung von M. 5.— Muster und Antwort.
7679 **Berandhaus Teutonia, Greifhelfm a. M.**

Leihbibliothek

Größte Auswahl — Ständig Neuauflagen
Monatspreis M. 5.—
Annoncenannahme der „Frankfurter Zeitung“

Fritz Schick's Buchhandlung

Fassonieren von
Damenhüten

ist Vertrauenssache
Bei mir erhalten Sie Ihren Hut
fachmännisch

u. gut über neueste Modellformen fassoniert.
Aparthe Neuheiten in Samt- und Filzmaterialien.

Elisabeth Wagner, Elisabethenstr. 291.

Homburger Sporthaus!

Obergasse 15

empfiehlt zu den Verbandsspielen: 7178
Fussbälle von 100.— Mk. an
Fussballschuhe (Handarbeit) von 150.— Mk. an
Fussballblasen pro Stück 24.— Mk.
Fussball-Trikots von 45.— Mk. an
Turnschuhe in jeder Größe und Auswahl
sowie sämtliche für alle Sportzweige nötigen
Sportartikel, Reparaturen an Blasen und Bällen etc.
werden fachgemäss ausgeführt.

Große Sendungen

lebendfrischer Seefische eingetroffen,
Verkauf zu äußerst billigen Preisen.

Ferner geräucherten Schellfisch,
Bückinge und Goldbarsch.

W. Lautenschläger, Telefon 404.

Damenhüte

werden auf den modernsten aparten Formen
umgearbeitet

Robert Hijacsek

21 Luisenstrasse 21

Original-Wiener-Modelle

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus;

für den Anzeigenteil: Otto Gittermann;

Druck und Verlag: Schud's Buchdruckerei, Bad Homburg.